

Pressemitteilung

Neue Baumarten als Chance – Zedern im Test

Startschuss für das Kooperationsprojekt „Cedrus4Clim“ – eine Kooperation zwischen der Universität für Bodenkultur Wien und der LK OÖ

Durch den Klimawandel stehen die österreichischen Wälder und deren Besitzerinnen und Besitzer vor großen Herausforderungen. Kalamitäten verursachen zunehmend Schäden und werfen die Frage auf, ob sich unsere Wälder schnell genug an die sich ändernden Klimabedingungen anpassen können. Um auch in Zukunft eine nachhaltige Forstwirtschaft zu gewährleisten, muss neben der Verwendung heimischer Baumarten auch die Einbringung neuer Baumarten, die bereits heute unter den prognostizierten Klimabedingungen wachsen können, untersucht werden. Aus diesem Grund startete die Landwirtschaftskammer OÖ kürzlich gemeinsam mit der Universität für Bodenkultur ein Projekt, um die Eignung der Zeder für den heimischen Wald der Zukunft zu untersuchen.

Das Projekt mit dem Namen „Cedrus4Clim“ ist eine Kooperation zwischen der Universität für Bodenkultur unter der Projektleitung von Professor Raphael Klumpp vom Institut für Waldbau und der Landwirtschaftskammer OÖ als Projektpartner für Oberösterreich. Ziel des Projekts ist es, Herkünfte der Libanonzeder und der Atlaszeder auf ihre Anbaueignung in Österreich zu untersuchen und Vorkehrungen für eine Sicherung der Saatgutversorgung zu treffen. Dazu werden im Burgenland, Niederösterreich und Oberösterreich mehrere Versuchsflächen installiert.

„Ende Mai 2023 erfolgte auf den Waldflächen der Gutsverwaltung Dr. Heinrich Birnleitner in Aistersheim die Anlage der ersten Versuchsfläche in Oberösterreich und somit der offizielle Projektstart in OÖ. Die Landwirtschaftskammer Oberösterreich ist dabei wesentlich für die Flächenfindung und Betreuung zuständig. Ein großer Dank gilt dem Grundeigentümer, der die Fläche zur Verfügung stellt. Wir brauchen einen widerstandsfähigen Wald als wichtigen Verbündeten zur Minderung der Folgen des Klimawandels. In vielen Regionen gerät der Wald aber selbst unter Bedrängnis. Um den Wald anzupassen werden für die Wiederaufforstung vor

allem standorttaugliche heimische Baumarten verwendet. Es wird zusätzlich aber auch notwendig sein, Baumarten zu untersuchen, welche bereits heute unter den Klimabedingungen von morgen wachsen können. Vor allem in Lagen, wo mit höheren Temperaturen, weniger Niederschlag und längeren Trockenphasen zu rechnen ist“, erläutert Franz Waldenberger, Präsident der Landwirtschaftskammer OÖ.

Zeder könnte in Mitteleuropa eine gute waldbauliche Zukunft haben

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Libanonzeder ist in Süd- und Westanatolien (Türkei), dem Libanon und in Syrien. Auf diesen Standorten kommt sie meist in Mischbeständen vor und überzeugt durch Trockentoleranz während der langen heißen Sommer. Auf Grund ihres breiten Verbreitungsgebiets wird erwartet, dass sich die Libanonzeder gut bei uns integriert. In Mitteleuropa wurde diese Baumart bisher nur wenig angebaut. Die wenigen Versuchsanbauten weisen aber auf ein gutes Wachstum hin. In Bayern führten höhere Sommerniederschläge im Vergleich zum Heimatgebiet in der Türkei zu deutlich höheren jährlichen Zuwächsen. Zudem ist das Holz hochpreisig, wasserbeständig und hat eine breite Verwendungspalette.

„Die in diesem Projekt erstmals für Mitteleuropa vorgesehene Kombination einer Serie von Versuchsfeldern entlang eines Ost-West-Gradienten über drei Bundesländer, wird nicht nur zeitnah erste Herkunftsempfehlungen vorlegen können, sondern legt auch den Grundstein für eine sichere Versorgung der heimischen Forstwirtschaft mit hochwertigem Saat- und Pflanzgut. Eine leistungsstarke Nadelholzart wie sie die Libanonzeder im Mittelmeerraum aktuell darstellt, wäre daher sowohl aus ökologischen Gründen der Walderhaltung als auch für die Forst- und Holzwirtschaft in Österreich von hoher Bedeutung“, erläutert Raphael Klumpp, Professor an der Universität für Bodenkultur. Klumpp weiter: „Die Förderung durch das BMLRT im Rahmen des Waldfonds machen das Projekt erst möglich, dafür sind alle Beteiligten sehr dankbar!“



Bildtext: Bei der Pflanzung der Zedern: LK OÖ-Präsident Mag. Franz Waldenberger, Prof. Raphael Klumpp (Universität für Bodenkultur), DI Johannes Wall, LK OÖ, Karl Birnleitner (Grundeigentümer), Roman Summereder (Waldhelfer), Franz Kepplinger (Obmann Waldverband OÖ), Dr. Heinrich Birnleitner (Grundeigentümer), Joachim Pennetzdorfer (Forstberater LK).

Bildnachweis: LK OÖ



Bildtext: Zedern könnten möglicherweise bald in Oberösterreich heimisch werden.

Bildnachweis: LK OÖ, Abdruck honorarfrei

Kontakt Öffentlichkeitsarbeit: Mag. Elisabeth Frei-Ollmann,
Tel +43 50 6902-1491, medien@lk-ooe.at